

Pressemitteilung der Guardini Stiftung e. V., Askanischer Platz 4, 10963 Berlin

Berlin, 25. April 2018

Start der Exkursionsreihe „ORTSBEKENNTNIS – BEKENNTNISORTE“

Am 05. Mai 2018 startet die zum Projekt „Stadt und Religion“ gehörige Exkursionsreihe mit dem Titel „ORTSBEKENNTNIS – BEKENNTNISORTE“. Im Rahmen der Reihe veranstaltet die Guardini Stiftung in den Jahren 2018 bis 2020 pro Halbjahr je drei Exkursionen zu religiösen Zentren in Berlin. Es soll darum gehen zu erkunden, wie Religionsgemeinschaften sich im urbanen Umfeld verorten und das Leben in der Stadt mitprägen. Dabei spielen nicht nur religiöse, sondern auch soziale, politische und städtebauliche Aspekte eine Rolle.

Die erste Veranstaltung am 05. Mai, unter dem Motto „Geist für die Metropole“, gilt der Gemeinschaft Chemin Neuf, die in den Räumlichkeiten der St. Adalbert-Kirche in Berlin Mitte ein ökumenisches Zentrum mit zugehörigem Studentenwohnheim aufbauen möchte. Die Synagogengemeinde „Sukkat Schalom“, die das Ziel der zweiten Exkursion am 02. Juni sein wird, ist Teil eines jüdischen Mehrgenerationenprojektes im Stadtteil Charlottenburg. Am 09. Juni lädt das Internationale Pastorale Zentrum Berlin in die St. Eduard-Kirche in Neukölln. Das IPZ engagiert sich als interkulturelles und religiöses Begegnungszentrum für Menschen aus aller Welt, insbesondere für Geflüchtete.

Die Exkursionsreihe wird von namhaften Referenten begleitet. Unter anderem beteiligen sich Rabbiner und Direktor der Stiftung Topographie des Terrors Prof. Dr. Andreas Nachama, die Schriftstellerin und Publizistin Claudia Keller und Frau Dr. Susanna Kahlefeld, Mitglied der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Berliner Abgeordnetenhaus, an jeweils einer Veranstaltung.

Dr. Ludger Hagedorn, Leiter des vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat geförderten Projekts „Stadt und Religion“, meint: „Neben den Fachkonferenzen ist die Exkursionsreihe das besondere Highlight unserer Programmfolge. In Berlin gibt es über 250 verschiedene Religionsgemeinschaften, die das Zusammenleben entscheidend prägen. Sie engagieren sich in den Stadtquartieren und Kiezen und entwickeln auch stadtplanerische Potentiale. Die Exkursionsreihe ermöglicht es uns, in praktischer Hinsicht zu erfahren, wie religiöse Identität sich im urbanen Umfeld ausprägt.“

Ähnlich sieht es Prof. Michael Rutz, Präsident der Guardini Stiftung: „Berlin ist längst keine Hochburg des Atheismus mehr. Gerade in Zeiten von Globalisierung einerseits und Re-Nationalisierung andererseits ist es wichtig, unseren Lebensraum als multikulturelles und auch multireligiöses Umfeld erfahrbar zu machen.“